

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 1

Rubrik: Die Mode : heute und vor 100 Jahren : ein Vergleich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE MODE: HEUTE UND VOR

EIN VERGLEICH

VON



Wirklich, die Dame
von heute trägt wieder
ein kokettes Ärmel-
chen und einen
Fächer wie ihre
Schwester um 1830



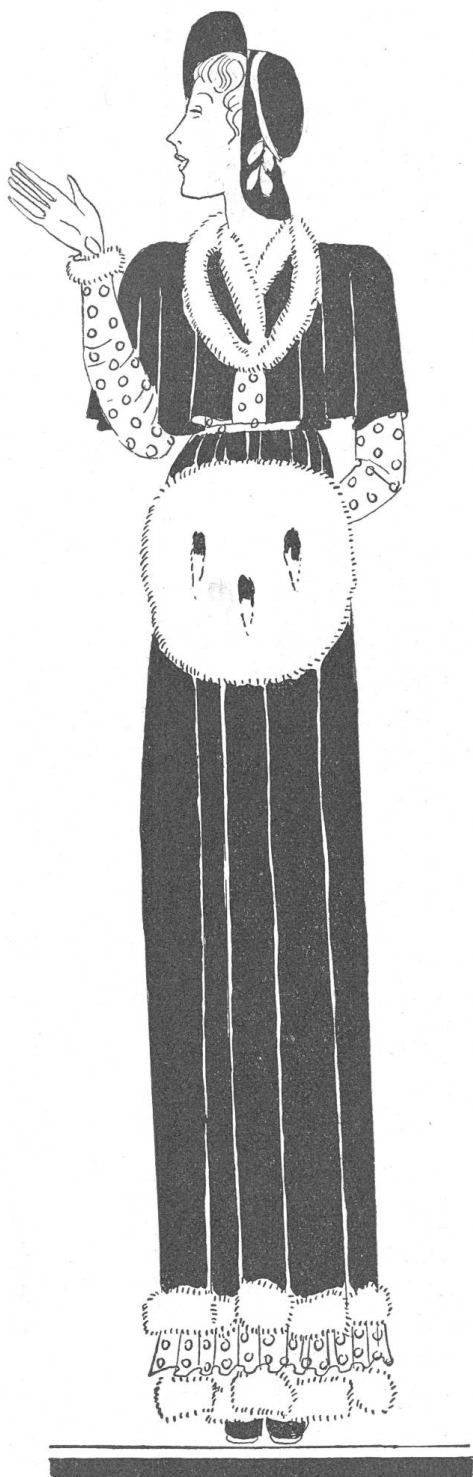
Und hier, das
breite Revers, der
garnierte Ärmel,
sogar der aus
der Stirn gerückte
Hut, nur wird er
im Nacken und
nicht unterm Kinn
gebunden



1930: es lebe die Romantik, Muff und
Pelerine, langer Rock und schlanke Linie

100 JAHREN

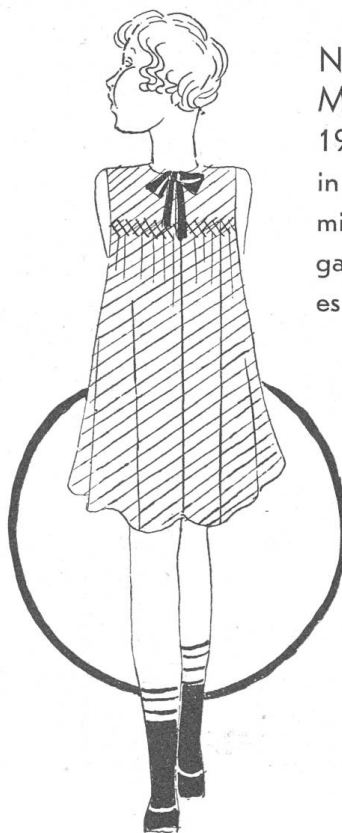
MARIETTA RIEDERER



1830: welche Ähnlichkeit: der grosse Hut, Schulterkragen, Muff, Linie schlank und lang



Die Kleider wurden mit feinem Batist geschmückt, zum kurzen Ärmel der halblange Wildleder- Handschuh, der kleine Turban mit seitlicher Garnitur – und heute?



Nur das kleine Mädchen von 1930 liebäugelt in keiner Weise mit einer vergangenen Mode, es will sich frei bewegen

Das Werk

Offizielles Organ des
Bundes Schweizer Architekten

B S A

und des Schweizerischen
Werkbundes

S W B

redigiert von Peter Meyer

Im AUGUST-HEFT:
Portraits
von Franz Rederer
Zürich

Das
Schweizer Pavillon
an der Ausstellung

Lüttich 1930:

Auch nach dem Urteil des Auslandes
der beste Pavillon dieser Ausstellung

Innenräume der
Zika Zürich

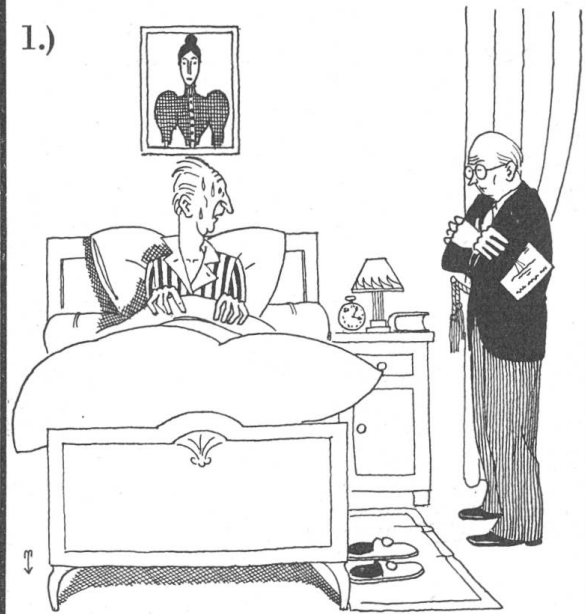
Innenräume und Ansichten der
AUSSTELLUNG
STOCKHOLM

(2. Teil unseres Spezialberichtes)

Ausstellung
Schweiz. Malerei 1910-1930
im Zürcher Kunsthaus

Amtliche Graphik:
Die neue 20er Banknote,
die neue 20er Postkarte

1.)



„WER sein Abonnement nicht erneuert, möge jede Nacht im Schlaf durch den Geist eines verhungerten Verlegers gestört werden. Er möge in einer Wüste von Schiesspulver vom Blitze getroffen werden.

ES ist eine bekannte Tatsache, dass das Nichterneuern eines Abonnement schon oft der erste Schritt zum Verbrechen war. Mögen sich das unsere Leser zur Warnung dienen lassen!“

DIESE Mahnung stammt von einem amerikanischen Verleger aus dem Jahre 1851.

DIE Verleger des „Schweizer-Spiegel“ sind nicht so grausam. Sie sind sich bewusst, dass derjenige, der sein Abonnement nicht erneuert, sich dadurch selbst die grösste Strafe auferlegt. Er beraubt sich des Genusses des Schweizer-Spiegels.

SCHWEIZER - SPIEGEL - VERLAG